

Sozialwissenschaftlicher Fachinformationsdienst soFid

INSTITUT FÜR IBEROAMERIKA-KUNDE

Nummer

<https://doi.org/10.1007/s10290-009-0034-1>

The Value of Commitments When Selling to Strategic Consumers: A Supply Chain Perspective.

Mustafa O. Kabul, Ali K. Parlaktuumlrk

In this article, we present an aspect of our ethnographic investigation with HIV-positive Latin Americans living in Japan. In order to investigate the relationship between HIV/AIDS and community support among HIV carriers, we interviewed 20 male HIV-positive Latin Americans living in Japan. From April to September 2002 and in August 2003 and 2004, we conducted a set of six 60-minute interviews with 20, 28-37-year-old HIV-positive males. Three of them were illegal aliens and seven of them claimed to be homosexual. Participants were contacted through a hospital, a non-government organization (NGO), and by snowball sampling. The analysis of the interviews indicates that informants did not find any community support. Informants were fully aware that the psychological pressure from the community affected negatively their CD4-count and viral load. Our analysis suggests three main issues concerning the ways our informants relate to their community: non-attachment, invisibility and under-representation. Serostatus, social class, sexual preference, ethnicity and legal status were referred to as barriers to freely associating within the community.

Lulas Auf und Ab in der Meinungsgunst

Den „Teflon-Effekt“ – Markenzeichen von Fernando Henrique Cardoso bei jeder Krisenbewältigung – scheint Lula von seinem Amtsvorgänger nicht ganz geerbt zu haben. Zwar blieben die negativen Auswirkungen von Rezession und Beschäftigungslosigkeit des letzten Jahres noch bis Dezember 2003 kaum als Makel an Lula haften, und dessen Popularität erfreute sich – übrigens auch heute noch – im Vergleich zu seinen Vorgängern beachtlicher Rekordhöhen. Doch Mitte März 2004 registrierte das brasilianische Meinungsforschungsinstitut IBOPE einen ersten dramatischen Rückgang in der allgemeinen Einschätzung. Er betraf nicht nur die Regierungsleistungen insgesamt, sondern darüber hinaus – und sogar noch stärker – auch die persönliche Performanz Lulas als Regierungschef: Fiel die positive

Bewertung der Regierungsleistungen insgesamt im Vergleich zu Dezember 2003 um 7% auf 34%, so schrumpfte das Vertrauen in Lula um 9% auf 60%, und die Zustimmung zu seinem Regierungsstil fiel schlagartig gar um 12% auf 54%.

Die Tatsache, dass die Zustimmung sich immer noch auf einer Rekordhöhe befindet, mag mit einem doch noch immer vorhandenen „Teflon-Phänomen“ zusammenhängen – schließlich verfügt Lula als ehemalige kämpferischer Arbeiterführer und als begnadeter Volkstribun nach wie vor über ein beträchtliches Reservoir an charismatischen Mitteln. Doch beunruhigend für die führenden Politiker ist zweifelsohne die in dem steilen Abfall zum Ausdruck kommende Tendenz. Denn diese kann sich auf die im Oktober 2004 in den 5.561 Gemeinden Brasiliens stattfindenden Bürgermeister- und Gemeinderatswahlen katastrophal auswirken und